"Bejaht man die Kultivierung..."

Autor(en): **Schubert, K. / Rosenmayr, L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **47 (1968)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-347399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die aus der Kellnergewerkschaft entstandene anarchosyndikalistische Gruppe allen Grund hatte, solche Unterstellungen abzulehnen.

Die Mehrheit des Kongresses widersprach der undifferenzierten revolutionären Aktion, welche sie in Verbindung mit jenen Formen totalitärer Herrschaft bringen könnte, die alle Anarchisten seit der bolschewistischen Revolution von 1917 unzweideutig abgelehnt haben und weiterhin ablehnen. Der Kongress war keine Studentenversammlung und wandte sich einhellig gegen die Parole Cohn-Bendits: «Schluss mit dem Gegensatz von Marxismus und Anarchismus. Es geht darum, ob man die Revolution will oder nicht.» Wenn es überhaupt eine anarchistische Tradition gibt, dann besteht sie seit dem epischen Streit zwischen Marx und Bakunin aus der Ablehnung des Marxismus und wandte sich heute mehr denn je gegen die Herrschaftsformen, die sich im Zeichen des dogmatisch erstarrten «Marxismus-Leninismus» im Osten entwickelt haben. Nach der Invasion der Tschechoslowakei war in Carrara diese Grundstimmung entflammbarer als zuvor. Cohn-Bendit trat von der Szene ab, die er wohl irrtümlich für ein «happening» gehalten hatte. Es verblieben die Anarchisten alten Stils, aber auch die jungen Leute der revolutionären Anarchisten (ORA) aus Frankreich. Obwohl gesagt wurde, die Zeiten Proudhons und Bakunins seien wohl vorüber, denn selbst hier in Carrara bewege man sich zwischen Brigitte Bardot – eine ironische Anspielung auf Cohn-Bendit – und Fernsehkameras, blieb die individualistische antiautoritäre Grundstimmung bestimmend und verblieb von dieser Tagung der Weiterbestand anarchistischer und anarchosyndikalistischer Gruppen, teilweise sogar gewerkschaftlicher Verbände, wie der Exil-Kubaner, der Exil-Spanier und der . . . Schweden als eigenartiges geistesgeschichtliches Phänomen internationaler Sozialgeschichte unserer Tage.

Bejaht man die Kultivierung und Festigung der Ehe heute, so müssen alle Voraussetzungen für die Möglichkeit zur Vertiefung der persönlichen Zuneigung der Gatten geschaffen werden. Dazu gehört auch die bewusste Gestaltung der Fortpflanzung durch alle medizinisch einwandfreien und wohlerprobten Mittel.

Aus einem Brief der Universitätsprofessoren Dr. K. Schubert und Dr. L. Rosenmayr an Kardinal König.